

Verena Keil (Hg.)

Ich schenk dir
einen
Regenbogen



Helle Gedanken für trübe Tage

Der Verlag weist ausdrücklich darauf hin, dass im Text enthaltene externe Links vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung eingesehen werden konnten. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.

Die automatisierte Analyse des Werkes, um daraus Informationen insbesondere über Muster, Trends und Korrelationen gemäß § 44b UrhG („Text und Data Mining“) zu gewinnen, ist untersagt.



Für die Bibelzitate wurden, wo nicht anders angegeben, folgende Übersetzungen verwendet:
„Hoffnung für alle“. © 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica Inc.™
Verwendet mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers Fontis.
Weiterhin wurden folgende Übersetzungen verwendet:
Neues Leben. Die Bibel. © 2002, 2006, 2017 SCM R.Brockhaus im
SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten. (NL)
Gute Nachricht Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe.
© 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. (GN)
Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe.
© 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. (LU)
Die Volxbibel. © Martin Dreyer, www.volxbibel.de (VB)

1. Auflage 2025
Bestell-Nr. 821106
ISBN 978-3-98695-106-1

Umschlaggestaltung: Hanni Plato
Umschlagillustration: Shutterstock, Slastick_Anastasia Dudnyk
Satz: Carsten Schmidt
Druck und Verarbeitung: Dimograf
Printed in Poland

www.gerth.de

Inhalt

Vorwort	7
Leere Hände füllen	10
Der Regenbogen	13
Kann es nicht wieder sein, wie es mal war?	15
Gott reicht mir die Hand	21
Seine Kraft ist in meiner Schwachheit mächtig	23
Wenn Jesus sagt: „Lernt von mir!“	26
Überrascht von Gott	29
Auf der Suche nach Sicherheit	32
Verlass dich auf Gottes Verheißungen	35
Ermutigende Verheißungen für dich	39
Wenn ein Wunsch in Erfüllung geht	43
Lernen, auf Gott zu warten	47
Ein Liebesbrief von Gott	48
Das Fenster für Gott öffnen	49
Gottes Sehnsucht nach dir	52
Geküsst von einem Engel	54
Die Kraft des Lächelns	56
Zwölf Gute-Laune-Tipps für dich	58
Gute Gedanken aus der Bibel für dich	70
Das Geschenk des Glaubens	71
Eine Gelegenheit zur Freude	74
Eine Schachtel für Sorgen und Herzenswünsche ...	76

Zwei Hemden	77
Dank für die alltäglichen Dinge	78
Die Brille der Dankbarkeit	81
Der erste Gedanke	83
Warum Stille lebensnotwendig ist	85
Ruhe für die Seele	88
Bei Gott zur Ruhe kommen	90
Sechs Fragen an dich	92
Aufblühen in Gottes heilsamer Nähe	93
Musik in meinen Ohren	99
Wenn Gott durch Träume spricht	102
Gottes leise Stimme hören	104
Das Gebet der liebenden Aufmerksamkeit	106
Wunder	108
Engel – Gottes unsichtbare Helfer	111
„Und der Herr war nicht im Sturm ...“	115
Das Gesicht in die Sonne strecken	119
Gott hat alles in seiner Hand	121
Das Puzzle des Lebens	122
Zukunft und Hoffnung	124
Ein Gebet	127
Unterwegs Richtung Himmel	128
Du bist berufen – ein Segen für dich	133
Quellenverzeichnis	135

Vorwort

Manchmal fühlt sich das Leben so an, als ob dicke Regenwolken über uns hängen. Es ist grau und trüb, und vielleicht versperrt uns auch noch dichter Nebel die Sicht auf den Weg, der vor uns liegt. Der Regen läuft uns ins Gesicht – und wir würden am liebsten davonlaufen, an einen sonnigen Strand im warmen Süden flüchten.

Per Knopfdruck unserer Realität entkommen können wir leider nicht. Aber dann – in genau dem Moment, wo wir die Hoffnung vollends aufgeben wollen – geschieht etwas: In den Regen mischen sich ein paar Sonnenstrahlen. Es werden immer mehr und es wird heller. Ja, der Himmel bleibt grau, aber es scheint ein warmes Licht darauf. Und dann flüstert uns jemand ins Ohr: „Dreh dich mal um.“

Über den gesamten wolkengrauen Himmel strahlt in den leuchtendsten Farben ein Regenbogen. Ein unerwarteter, freudiger Moment. Ein Hoffnungsfunke. Eine Zusage: „Ja, ich bin immer noch da. Ich hab alles in der Hand. Unablässig bin ich an deiner Seite und werde dich sicher zum Ziel führen. Vertrau mir.“

Vielleicht haben Sie dieses Buch geschenkt bekommen, weil jemand sich wünscht, dass Sie den Regenbo-

gen in Ihrem Leben wieder sehen können; die Farben, das Licht. Oder Sie haben sich das Buch selbst besorgt, weil Sie sich gerade jetzt so sehr nach hellen Momenten sehnen.

Die Geschichten und Gedanken in diesem Buch wollen wie ein bunter Regenbogen sein, der Licht und neuen Lebensmut in das Grau des Lebens hineinbringt. Ganz unterschiedliche Menschen haben hier ihre Hoffnungsmomente und Erkenntnisse festgehalten. Sie haben erlebt: Auch in der dunkelsten oder verfahrensten Situation ist Gott da. Er kann Kraftlosigkeit, Zweifel, Schuld und Versagen, Ausweglosigkeit und Traurigkeit in etwas Wunderbares verwandeln. Mit ihm an der Seite kann etwas Neues aufbrechen, wie Krokusse in der ersten Frühlingssonne; mit ihm können die Farben in unserem Leben wieder zu leuchten beginnen.

Manchmal ist es ein einziger ermutigender Moment, der die Perspektive komplett verändert. Manchmal ist es ein Weg, an dessen Rändern es allmählich immer grüner wird. Und manchmal eine Erkenntnis, die im Rückblick den dunklen Tunnel hell ausleuchtet.

Ich wünsche Ihnen die Erfahrung, dass Gottes Regenbogen auch in Ihr Leben hineinstrahlt. Zärtlich und kraftvoll.

Verena Keil

***Fürchte dich nicht,
denn ich stehe dir bei;
ich bin dein Gott!
Ich mache dich stark, ich helfe dir,
mit meiner siegreichen Hand
beschütze ich dich!***

Nach Jesaja 41,10



Leere Hände füllen

Sigrid Haas

Eigentlich hätte ich zu Hause bleiben sollen, dachte ich. So angespannt, wie ich bin. So erschöpft von den vielen Enttäuschungen der letzten Zeit. Aber nun sitze ich hier. Die biblische Geschichte von der Speisung der Fünftausend ist das Thema des Gottesdienstes. Jesus lässt das vorhandene Essen einsammeln: drei Brote und fünf Fische für fünftausend Menschen, nicht gerade viel. Aber Jesus hat keinen Zweifel daran, dass dieses wenige Essen ausreichen wird. Er kennt ja seinen Vater. Und so hält er die kleine Mahlzeit in seinen Händen, streckt sie nach oben gen Himmel und dankt Gott dafür. Dankt für das wenige. Das Essen wird verteilt und verteilt und verteilt. So lange, bis alle satt sind und noch Reste übrig bleiben.

Nach der Predigt ermutigt der Pastor uns, auf einen Zettel zu schreiben, was man hat und man für Gott einsetzen will – im persönlichen Leben und in der Mitarbeit in der Gemeinde. Dann soll alles eingesammelt werden und Gott mit einem Dankgebet gebracht werden, damit er es segnen und vermehren kann. So wie das Brot und die Fische.

Oh Schreck! Ich bin völlig verunsichert. Als die Zettel verteilt werden, möchte ich den Korb schon weiterreichen. Was soll ich denn daraufschreiben!? Aber dann nehme ich doch einen leeren Zettel. Auch wenn ich nichts zu geben habe, so will ich mich doch diesem Gott anvertrauen, so, wie ich bin. Ich schreibe: „Ich habe nichts mehr, nur noch Kraftlosigkeit und Erschöpfung.“

Tage vergehen. Immer wieder denke ich an diesen Tag zurück, und immer wieder ist mein Gebet: „Herr, ich glaube, dass du aus wenig viel machen kannst. Was aber machst du aus nichts?“

Dann passiert es während einer Autofahrt. Vor meinen Augen tauchen zwei Hände auf. Es ist merkwürdig und außergewöhnlich und gleichzeitig ganz normal. Die Hände halten zwei Worte, die plastisch dreidimensional zu sehen sind. Sie sind in Großbuchstaben geschrieben: KRAFTLOSIGKEIT und ERSCHÖPFUNG. Es sind die Worte von meinem Zettel.

Dann sehe ich, wie die Hände das Wort KRAFTLOSIGKEIT nach oben halten und dann brechen. So, wie Jesus das Brot gebrochen hat. Das Wort KRAFT ist nun vom Rest des Wortes abgebrochen und die Hände halten es mir entgegen. Darüber bilden sich Worte aus der Bibel: „Meine Kraft ist gerade in den Schwachen mächtig“ (1. Korinther 12,9).

Dann halten die Hände das Wort ERSCHÖPFUNG nach oben. Auch dieses Wort wird auseinandergebrochen. Die Hände halten mir das Wort ER entgegen. Und

wieder formen sich vor mir Worte aus der Bibel: „Er gibt den Müden Kraft und Stärke genug den Unvermögenden“ (Jesaja 40,29).

Schließlich halten mir die Hände auch den anderen Teil des Wortes entgegen: SCHÖPFUNG. Darüber sehe ich den Vers geschrieben: „Siehe, ich mache alles neu!“ (Offenbarung 21,5).

Bevor meine Autofahrt zu Ende ist, verschwinden die Hände, verschwinden die Worte. Jetzt weiß ich es: Ich habe eine Antwort. Was für eine Zusage!

Der Gott, der aus wenig viel machen kann; der Gott, dem nie etwas unmöglich war und es auch heute nicht ist; der Gott, der einzelne Menschen sieht, in ihrer Bedürftigkeit wahrnimmt und ihnen nahe sein will, der macht aus nichts etwas Neues.



Der Regenbogen

Elke Ottensmann

Ich liebe Regenbögen! Jedes Mal, wenn ich einen Regenbogen sehe, freue ich mich an dessen Schönheit und Farbbrillanz. Ich bin dankbar, dass Gott bis heute dieses Zeichen seines Bundes mit uns Menschen für uns sichtbar erscheinen lässt. Der Anblick eines Regenbogens erinnert mich daran, dass Gott bei mir ist, auch dann, wenn ich seine Nähe nicht spüre. Einmal habe ich sehr eindrücklich erlebt, wie Gott mich durch einen Regenbogen ermutigt hat.

Ich war mit meiner kleinen Tochter auf dem Weg zum Kindergarten. Sie war gerade drei Jahre alt geworden und wir hatten bereits eine dreiwöchige Eingewöhnungsphase hinter uns. Heute sollte sie zum ersten Mal alleine im Kindergarten bleiben. Bisher hatte ich es einfach nicht übers Herz gebracht, meine Kleine weinend zurückzulassen, und war jeden Tag bei ihr geblieben. Doch mir war klar: Es war an der Zeit, den Schnitt zu machen und mich wirklich von ihr zu verabschieden.

Bei leichtem Nieselregen gingen wir zu Fuß in Richtung Kindergarten. Je näher wir kamen, desto schwerer wurde es mir ums Herz.

Da entdeckte ich auf einmal einen Regenbogen, der sich in schillernden Farben direkt über den Kindergarten spannte. Es schien so eindeutig für mich dort hingestellt, dass ich hätte jubeln können vor Freude und Überraschung! Was für ein Zeichen der Ermutigung genau in diesem Moment! Ich wurde bestärkt, jetzt nicht aufzugeben, und schaffte es später tatsächlich, mich loszureißen.

Inzwischen geht mein kleines Mädchen fröhlich und gerne in den Kindergarten. Die Zeit des tränenreichen Abschieds war nach drei Tagen vorbei!

Interessant finde ich eine Entdeckung aus der Naturwissenschaft: Im Sommer, wenn die Sonne am höchsten steht, wird man nie einen Regenbogen sehen können, das ist wissenschaftlich erwiesen. Ich denke mir: Wenn in unserem Leben die Sonne am höchsten steht, wenn es uns gutgeht und alles in hellem Licht erstrahlt, dann brauchen wir keinen Regenbogen. Doch wenn dunkle Wolken aufziehen, wenn wir traurig sind und unser Herz schwer ist – dann dürfen wir daran denken, dass die Sonne wieder durchbrechen wird. Und manchmal schenkt uns Gott einen Regenbogen, als sichtbares Zeichen seiner Treue.